Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 15

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

llebel sich in ein größeres verwandeln zu sehen. Ein 16jähriger Anabe müsse sich nach seiner Admission in der Regel zur Wahl eines Beruses rasch entscheiden, er könne nicht dis zum 18ten Jahre warten. Wollte man ihn nun sosort nach der Admission prüsen und allfällig zur spätern Aufnahme in's Seminar für befähigt erklären, so entstünde die Frage, was der junge Mensch dis zur Aufnahme in's Seminar mit seiner Zeit anfangen solle. Man habe vorgeschlagen, ihn als Vikar bei einem Lehrer eintreten zu lassen; die Erfahrung lehre aber, daß es bei unsern dermasligen Schulverhältnissen sehr schwer werden dürste, diesen Modus so durchszusühren, daß ein wirklicher und nicht bloß illusorischer Vortheil für Lehrer und Schule darans erwüchse.

tedere, wurde biet, angenabut punt mis offic errogandel. Der Engit thur bar

Schul:Chronif.

Bern. Grütlisammlung. Wie in andern Kantonen, so ist auch im Kant. Bern die Sammlung von Beiträgen für den Ankauf des "Grütli" unter der Schuljugend im Gange. Zu lleberspannung wird's hier der Berner nicht treiben und nicht einem Stücklein todter Erde Huldigungen opfern, die vernünstigerweise nur der durch Freiheitsliebe getragenen Thatkraft der Bäter gebühren — einer Thatkraft, die auch in der Jugend lebendig zu wecken, die Grütlisammlung allerdings trefsliche Gelegenheit gibt.

— (Korr.) Rühmlicher Erwähnung verdient auch die Schulgemeinde von Oberbottigen, Kirchgemeinde Bümplitz. Die Kinderzahl hat auch hier so zugenommen, daß schon vor mehrern Jahren eine zweite und gegenwärtig eine dritte Klasse errichtet werden mußten. Als letzterer Fall eintrat, wurden Stimmen laut, der 66 Jahre alte, seit 26 J. hier wirkende Lehrer Andres dürste bei diesem Anlasse entsernt werden. Die zahlreich versammelte Schulzgemeinde urtheilte aber anders und faßte den einstimmigen Beschluß: "Ein "Lehrer, der im Dienst sür das Baterland alt und gran geworden, darf im "Alter nicht verstoßen werden; vielmehr gebührt ihm Erleichterung in seinem "Amt. Es soll dem Lehrer A. von allen seinen bisherigen Genüssen kein "Kappen entzogen, wohl aber zu seiner Erleichterung eine oberste Schulklasse "errichtet werden, wogegen derselbe dann die Mittelklasse übernimmt." Für den obersten Lehrer wird gesorgt, daß er mit allfälliger Familie nicht am Hungertuche zu nagen braucht.

Was die Ausschreibung der zu besetzenden neuen Lehrerstelle betrifft, so hat sich ein künftiger Lehrer noch gar Manches von Bedeutung zu erfreuen, was nicht in der Ausschreibung steht. — Im Nebrigen herrscht hier Wohl-

habenheit, ein Schulbezirk, bewohnt von Leuten ächten ländlichen Schrotes, gefällig und dienstbar. Land zum Pflanzen erhält man unentgeldlich, so viel man bauen kann, wozu die Düngmittel sich leicht finden.

Für eine Erfrischung am Examenstage und unentgeldliche Nachtherberge ber Bewerber ist gesorgt, man wende sich nur an den Präsidenten der Schulkommission, R. Zimmermann, oder an den obgenannten Lehrer Andres.

Solothurn. (Korr.) Die Lehrerschaft unseres Kantons arbeitet thätig und beweist reges Leben. Die vom Erziehungsbepartement angeordneten Abendschulen mit den nicht mehr Schulpflichtigen haben ein sehr erfreuliches Resultat geliefert. Die Lehrer haben sich willig der Arbeit unterzogen und manche Stunde, die fonst für Spiel ober Nachtschwärmerei schädlich verloren gegangen wäre, wurde hier angenehm zum Nütslichen verwendet. Der Staat thut bas Seinige zur Hebung diefer Schulen. Er hat einen Kredit ausgesetzt, um benjenigen Lehrern, welche biefe Schulen halten, eine Gratifikation verabfolgen zu können. Das Wohlthätige Dieses Institutes hat sich bei den Dießjährigen Prilfungen mit der 1ten Rekrutenabtheilung, welche lette Woche abgehalten mur= ben, bewiesen. — Währenddem bei einer frühern Prüfung etwa 5 Prozent gar nicht schreiben konnte, ist bei ber biegjährigen kein Ginziger, ber nicht schreiben kann, und von der Mehrzahl darf behauptet werden, daß sie ziemlich corrett schreibe. Diejenigen Refruten, welche nicht genügend vorgebildet find, müssen auch dieß Jahr, wie vergangenes, wöchentlich 3 ober 4 Stunden, während die andern frei haben, die Schule besuchen. Gin Ansporn, daß sie auch nach zurlichgelegter Schule hie und ba bas in ber Schule Erlernte einüben. — Wenn die Gemeinden zur Einsicht kommen, daß das Institut der Abendschulen ihrer Unterstützung namentlich durch Anschaffung der nöthigen Lehrmittel werth ist, so werden dieselben noch mehr sich ausbehnen und noch Schöneres wirken. Immerhin hat der feit 3 Jahren in unferm Ranton gemachte Versuch bewiesen, daß die Angelegenheit die Beachtung ber Schulmanner perdient und das Institut ein lebensfähiges ift. -

- Hofstetten. Die Ortsschulkommission ließ auf Anregung und Mitwirkung der Lehrer zu Gunsten der Arbeitsschule eine Subskriptionsliste zirkuliren, die bis anhin die schöne Summe von nahezu 60 Fr. abwarf. Das durch ist ein neues, reges Leben in die Arbeitsschule eingekehrt und es herrscht gegenseitiger unermüdlicher Wetteiser vom Kleinsten bis zum Größten. Dank der Mildthätigkeit der Bürgerinnen, den Bemühungen und Ausopferungen der Lehrer und Mitglieder der Schulkommission.
- Grenchen. Vorletzten Dienstag fand in Grenchen die Brüfung ber Bezirksschule statt. Die Bezirksschule wurde im Jahre 1854 mit 20